

Exzellenzinitiative News

„RWTH Themen“ 2/2014

Die Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit der RWTH widmet die nächste Ausgabe der „RWTH Themen“ Forschungsprojekten der Jülich Aachen Research Alliance (JARA). Hier finden Sie schon einmal einen Einblick in ein aktuelles Thema, das in der Herbstausgabe der „RWTH Themen“ vertieft dargestellt wird:

JARA-BRAIN Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler initiierten große Vergleichsstudie bei jugendlicher Magersucht

Magersucht ist die psychische Erkrankung mit der höchsten Mortalität und bei Mädchen die dritthäufigste chronische Erkrankung des Jugendalters. Bislang ist ein stationärer Aufenthalt mit einer umfassenden Therapie die übliche Behandlungsmöglichkeit, wenn eine ambulante Behandlung nicht ausreichend oder fehlgeschlagen ist. Die Aussicht, wochenlang von zu Hause, dem gewohnten Umfeld, der Familie und den Freunden getrennt zu sein, ist für junge Menschen aber oft abschreckend. Selbst, wenn sie wissen, dass Hilfe dringend nötig ist.

Der neue tagesklinische Therapieansatz an der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kinder- und Jugendalters (KJP) in der Uniklinik RWTH Aachen spricht junge Menschen an, die von Magersucht betroffen sind, sich aber vor einem langwierigen stationären Aufenthalt fürchten: Er besteht aus einem kurzen stationären Aufenthalt zu Beginn der Therapie und einer anschließenden mehrwöchigen Therapie in einer Tagesklinik. Abends und an den Wochenenden sind die Patientinnen Zuhause. Der Erfolg dieser neuen Art von Therapie ist frappierend: die Patientinnen nehmen konstant zu, ihre Stimmung stabilisiert sich und sie lernen, wieder gemeinsam mit ihrer Familie Mahlzeiten einzunehmen und Freude daran zu empfinden, Freundinnen zu treffen und Hobbies nachzugehen.

„Jugendliche empfinden stationäre Aufenthalte als sehr belastend“, erläutert die JARA-BRAIN Wissenschaftlerin Prof. Dr. Beate Herpertz-Dahlmann. Die Direktorin der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kinder- und Jugendalters an der Uniklinik RWTH Aachen initiierte die randomisierte Vergleichsstudie (zufällig ausgewählte Probandinnen), an der rund 180 Patientinnen der Unikliniken Aachen, Freiburg, Würzburg und Berlin sowie Betroffene, die in den Städtischen Kliniken Köln behandelt wurden, teilnahmen.

Jedes 100. bis 200. Mädchen ist von Magersucht betroffen. 40 Prozent aller Neuerkrankungen finden in der Jugend statt (Pubertätsmagersucht). Die Pubertät ist durch große körperliche, psychische und soziale Veränderungen gekennzeichnet. So nimmt der Anteil des Fettgewebes bei Mädchen auf fast ein Viertel der Gesamtkörpermasse zu. Dies steht im deutlichen Widerspruch zum Schlankheitsideal. In dieser labilen Lebensphase können verschiedenste Ereignisse eine Essstörung auslösen: Trennung der Eltern, Verlust einer nahestehenden Person, Umzug, Bemerkungen von anderen zu Figur oder Gewicht oder eine strikte Diät.

„Häufig sind unsere Patientinnen sehr kluge und ehrgeizige Mädchen, die es allen recht machen wollen“ berichtet Dr. Katharina Bühren, Oberärztin der KJP. „Wie alles im Leben ziehen sie das Abnehmen sehr konsequent durch und landen in einem Teufelskreis von psychischen und körperlichen Auswirkungen.“

Hauptziel war es, im dreiwöchigen stationären Aufenthalt mit einem

Zentrale Informationen der Hochschulverwaltung 2/2014

stufenweisen Nahrungsaufbau zu beginnen und den Organismus zu stabilisieren. Gewichtszunahme und Normalisierung von Blut- und Kreislaufwerten standen im Vordergrund. Außerdem erhielten die Patientinnen und ihre Eltern Informationen zur Erkrankung. Die Familien übten gemeinsame Essenssituationen ein.

Anschließend wurden die Studienteilnehmerinnen zur Hälfte in eine tagesklinische und in eine stationäre Behandlungsgruppe aufgeteilt. In beiden Gruppen wurde während der nächsten Wochen und Monate das gleiche Therapiekonzept umgesetzt: mithilfe von Ernährungsberatung, individualisierten Essensplänen, Kochgruppen und Essenstraining normalisierten sie Stück für Stück ihr Essverhalten. Einzelgespräche, Gruppentherapie, Ergo-, Kunst und Musiktherapie oder „körperbetonte“ Aktivitäten wie Reiten oder Tanzen eröffneten den Patientinnen Erfahrungen, die ihr Leben, unabhängig von Figur und Gewicht, bereicherten. Mit Hilfe des sozialen Kompetenztrainings wurden die Selbstakzeptanz, die soziale Kompetenz sowie das Selbstbewusstsein gestärkt.

„Unsere Hoffnung hat sich im vollsten Umfang erfüllt“, so die JARA-BRAIN Wissenschaftlerin Beate Herpertz-Dahlmann. Die Gewichtszunahme in beiden Behandlungsgruppen zeigte nach 15-wöchiger Therapie keine Unterschiede auf. Zudem hatten die Probandinnen, die tagesklinisch betreut wurden, weniger psychische Probleme als die vollstationär behandelten. Ein weiterer Erfolg: Die Kosten der tagesklinischen Betreuung lagen um 20 Prozent niedriger.



„Die Vergleichsstudie ist ohne Vorbild. Aufgrund der Schwere der Magersucht, die mit vielen körperlichen Komplikationen verbunden sein kann, wurde eine tagesklinische Behandlung bisher noch nie systematisch erprobt“, berichtet Beate Herpertz-Dahlmann. So beträgt die Rückfallquote nach stationären Behandlungen zwischen 30 bis 50 Prozent. Magersucht-Betroffene haben zudem ein deutlich erhöhtes Risiko, an anderen psychischen Erkrankungen, vor allem an Depressionen, zu erkranken und im Erwachsenenalter nicht erwerbsfähig zu sein.

Ziel ist es nun, die tagesklinische Behandlung als Standardtherapie für magersüchtige Patientinnen in Deutschland zu etablieren. Außerdem denken die Kinderpsychiaterinnen in Aachen über eine App für Smartphones nach. Damit sollen die Patientinnen Nährwertberechnungen einzelner Lebensmittel vornehmen können und Tipps für eine ausgewogene und gesunde Ernährung bekommen.

Kontakt der Autorinnen und weitere Informationen:

Prof. Dr. Beate Herpertz-Dahlmann und Dr. Katharina Bühren
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des
Kinder- und Jugendalters in der Uniklinik RWTH Aachen

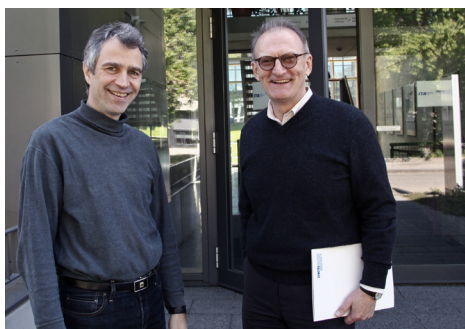
bherpertz-dahlmann@ukaachen.de

kbuehren@ukaachen.de

Exzellenzinitiative News

ERS International - Theodore von Kármán Fellowship: Wieslaw Woszczyk und das Virtual Haydn-Projekt

ERS International fördert den interdisziplinären Austausch von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen über die Landesgrenzen hinweg. Seit 2011 kommen über das ERS-Förderprogramm Theodore von Kármán Fellowship international renommierte Forscher an die RWTH, um zusammen mit ihren Gastgebern an einem interdisziplinären Forschungsthema zu arbeiten. Viele neue Projektideen, gemeinsame Publikationen und Forschungsanträge sind bereits daraus hervorgegangen und führen häufig zu einer längerfristigen, internationalen Kooperation. Von diesem Austausch profitieren jedoch nicht nur die beteiligten Wissenschaftler: ein Kármán Fellowship erhält nur, wer während seines Aufenthaltes auch für Studierende der RWTH zur Verfügung steht und mindestens einen Vortrag hält, zu dem hochschulweit eingeladen wird.



Ein schönes Beispiel dafür, wie ein komplexes wissenschaftliches Thema auch für ein Publikum außerhalb der Universität zugänglich gemacht werden kann, zeigten jüngst Professor Michael Vorländer (links)

(Institut für Technische Akustik) und sein kanadischer Gast Professor Wieslaw Woszczyk (rechts) von der McGill University in Kanada. Prof. Woszczyk hat durch seine musikalische Produktion „The Virtual Haydn“ internationale Bekanntheit erreicht.

Die beiden Wissenschaftler, die im Bereich „Virtual Acoustics“ zusammenarbeiten, suchten den Dialog mit der Aachener Öffentlichkeit: Während seines Aufenthaltes an der RWTH stellte Professor Woszczyk sein Projekt „The Virtual Haydn“ im Konzertsaal der Hochschule für Musik und Kunst in Aachen rund 100 interessierten Personen aus Aachen und der weiteren Umgebung vor. Woszczyk erklärte in sehr verständlicher Weise, wie das originale Hörerlebnis der Zeit Haydns virtuell nachgeahmt werden kann. Für das Projekt wurden sieben historische Instrumente nachgebaut und neun virtuelle Räume geschaffen, deren akustische Architektur präzise bestimmten historischen Räumen nachempfunden wurde. Woszczyk und sein Team konnten am Computer rekonstruieren, wie Haydns Sonaten, Präludien und Capriccios zu ihrer Entstehungszeit im 18. Jahrhundert geklungen haben mussten.

Prof. Woszczyk leitet das renommierte Centre for Computer Research in Acoustics und das Centre for Interdisciplinary Research in Music Media and Technology (CIRMMT) an der McGill University in Montreal. Bei CIRMMT konzentriert man sich auf die Forschung zwischen den Gebieten der Akustik, Signalverarbeitung und Musikwahrnehmung einschließlich musikalischer Gesten. Die Wissenschaftler arbeiten eng mit der Fakultät für Musikwissenschaften zusammen, speziell im Bereich „open Orchestra“ - Echtzeit-Kommunikation für das Musizieren in „gemeinsamen (virtuellen) Räumen“.

Während seines Aufenthaltes am Institut für Technische Akustik wurden spezielle Fragen der Integration von Richtcharakteristiken in

Exzellenzinitiative News

Echtzeit-Raumsimulationen und vor allem von „virtuellen Konzerten“ diskutiert. Zum Abschluss seines Aufenthaltes an der RWTH haben wir ein Interview mit Prof. Woszczyk geführt, das auf der Seite www.rwth-aachen.de/klugekoepfe zu lesen ist. Infos zum Kármán Fellowship gibt es bei Christina.Patel@zhv.rwth-aachen.de und hier: <http://www.rwth-aachen.de/ersinternational>



Zitiert * Zitiert * Zitiert * Zitiert * Zitiert * Zitiert *

„Someone said that a good conversation is the beginning of innovation. Through discussion we have an idea together. We invent something new, useful to humanity.“

It is an honor for me to be recognized the Kármán Fellowship and to be invited to an experience like this. The Exploratory Research Space has been very helpful and kind. I wanted to thank them again.“ (Kármán Fellow Prof. Wieslaw Woszczyk)

Save the Date * Save the Date * Save the Date

Talk Lehre

Am Mittwoch, 2. Juli, findet zwischen 13 und 18 Uhr der Talk Lehre statt. TOP-Thema ist in diesem Jahr Blended Learning: im ersten Teil geht es deshalb ganz praktisch zu, d.h. es werden Best-Practices verschiedener Lehrender vorgestellt. Im zweiten Teil erfahren Sie, wer Sie bei Ihren Vorhaben individuell unterstützen kann. Viele weitere praktische Anregungen gibt es während der Pausen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den Projektständen im Super C. Außerdem werden die RWTH Lecturer 2014 beim Talk Lehre ausgezeichnet.

Weitere Infos gibt es hier: Elena.Sewelies@zhv.rwth-aachen.de
www.rwth-aachen.de/talklehre

NaWuReT-Summerschool mit RWTH-Beteiligung

Das Projekthaus CMT (Center for Molecular Transformations) beteiligt sich an der NaWuReT-Summerschool der DECHEMA. Die Veranstaltung findet vom 27. bis 29. September statt und richtet sich an Absolventen und Doktoranden des Chemieingenieurwesens, der Verfahrenstechnik und der technischen Chemie. In Vorträgen und Teamarbeiten werden Methoden der Reaktionstechnik thematisiert. Informationen und Anmeldungen finden Sie hier: www.processnet.org/summerschool_reakt_2014

Kontakt AixInI-Team

Abteilung 6.1
Annette Dederichs M.A. (Teamleitung)
Telefon: +49 (0) 241 80 90116
Annette.Dederichs@zhv.rwth-aachen.de
www.rwth-aachen.de/exzellenz

